

MEDIZIN-PRODUKTE

1. MT-Connect und MedTech Summit mit weniger Besuchern und Ausstellern

Das Veranstaltungsdoppel aus MT-Connect, Fachmesse für Zulieferer- und Herstellungsbereiche der Medizintechnik, und dem internationalen Medizintechnik-Kongress MedTech Summit zog vom 11. bis 12. April in Nürnberg rund 150 Aussteller (-21 %) aus 13 Ländern und 1.580 Fachbesucher (-17 %) aus 25 Ländern an. Bei der Premiere 2017 waren es mit rund 1.900 Besuchern aus 26 Ländern sowie 189 Ausstellern jeweils deutlich mehr. Zu den Ausstellern gehörten Zulieferer bis hin zu Start-ups.

2. Messehochzeit: Aus Medtec Europe und MT-Connect wird MedtecLive – Eigener Weg in Stuttgart

Abhängig von der Zustimmung des Bundeskartellamts wollen die Branchenmessen Medtec Europe (Stuttgart) und MT-Connect zusammengehen. Geplant ist die Veranstaltung MedtecLive vom 21. bis 23. Mai 2019 in Nürnberg. Dies gaben die beiden Veranstalter UBM, ein weltmarktführender Messeorganisator, und die Nürnberg Messe, anlässlich der Messe MT-Connect vorige Woche in Nürnberg bekannt.

Die Messe Stuttgart kündigte zeitgleich an, im Dialog mit der Branche eine neue Plattform für die Medizintechnik-Zulieferindustrie zu entwickeln. 17 Jahre lang war das Thema am Standort Stuttgart durch den Gastveranstalter UBM mit der Medtec abgebildet. In den kommenden Wochen werde das Konzept der geplanten Veranstaltung, deren Name noch nicht feststeht, weiter verfeinert. Mit mehr als 600 Unternehmen sei Baden-Württemberg einer der europaweit führenden Standorte bei der Medizintechnik.

3. Starker Rückgang bei Schnelltests / Analytica 2018 stabil auf hohem Niveau

Auf der Pressekonferenz der Messe München zum Auftakt der Analytica 2018 stellte am 10. April Dr. Peter Quick, Vorstandsmitglied im Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH), u. a. die Marktentwicklung der IVD-Industrie 2017 vor. Der deutsche IVD-Markt belief sich 2017 auf 2,19 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die grundsätzlichen Gründe liegen im hochregulierten GKV-Markt, in der Budgetierung und in der Preiserosion. Während der Labormarkt um 1,4 Prozent auf 1,46 Mrd. Euro leicht wächst, sind die Umsatzrückgänge im Bereich Schnelltests und Point-of-Care-Testing mit 8,7 Prozent auf 0,72 Mrd. Euro deutlich. Hintergrund sind hier technologische Entwicklungen bei der Glukoseselbsttestung, die die herkömmlichen Streifentests zunehmend substituieren. „Insgesamt ist die Diagnostika-Branche von der positiven Entwicklung in anderen deutschen Medizintechnikmärkten ein Stück weit entkoppelt. Auch in europäischer Perspektive entwickelt sich der deutsche IVD-Markt unterdurchschnittlich. Gleichwohl bleibt Deutschland mit einem Anteil von 20,6 Prozent der wichtigste europäische Markt“, so Quick.

Die 26. Analytica vom 10. bis 13. April in München zählte rund 35.800 Besucher, ein leichtes Plus gegenüber 2016 (35.000 Besucher). Fast 40 Prozent der kamen aus dem Ausland. Die Top-Besuchsländer waren neben Deutschland (in dieser Reihenfolge): Österreich, Schweiz, Italien, China, Großbritannien und die USA. Die Zahl der Aussteller lag mit 1.164 aus 49 Ländern hingegen unter dem Ergebnis von 2016 mit 1.244 Ausstellern aus 40 Nationen. Jeder zweite Hersteller kam heuer aus dem Ausland. Die nächste Analytica findet vom 31. März bis 3. April 2020 in München statt.

4. Ärzte benötigen Nachweis zur Aufbereitung von Endosonographiesonden

Seit April benötigen Ärzte einen Herstellernachweis über die korrekte Aufbereitung ihrer Endosonographiesonden, um eine Genehmigung für Ultraschalldiagnostik zu erhalten. Die Hersteller weisen damit nach, dass das beschriebene Desinfektionsverfahren der Sonden wirksam ist und ein Gutachten dies bestätigt. Die 2016 überarbeitete Ultraschall-Vereinbarung sah eine Übergangsregelung bis Ende März vor, damit die Hersteller die entsprechenden Nachweise erbringen konnten. Laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung haben inzwischen einige Hersteller entsprechende Gutachten nachweisen können. Die Ultraschall-Vereinbarung nach § 135 Absatz 2 SGB V ist ein wesentlicher Bestandteil der vertragsärztlichen Qualitätssicherung. Darin festgelegt sind u. a. die technischen Anforderungen an die Ultraschallgeräte. Die Ultraschall-Vereinbarung (Stand: 1.1.2018) im Internet: <https://bit.ly/2nZjbzm>

5. Innovationen und Vergütung

Das Cluster „Innovative Medizin NRW“ veröffentlichte einen „Trendreport: Mensch-Technik-Interaktion in der Medizin“. Darin geht es um Innovationen wie z. B. Exoskelette, Cochlea- und Retina-Implantate, Herzschrittmacher, neurologische Implantate, telemedizinische Systeme. Interessant sind u. a. zwei In-

Interviews mit Vertretern des Reimbursement Instituts und des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Erstattung von Innovationen. Der 32 Seiten umfassende [Report](http://cimed-nrw.de/dokumente/tr_mensch_technik_interaktion_web.pdf) ist unter http://cimed-nrw.de/dokumente/tr_mensch_technik_interaktion_web.pdf im Internet abrufbar.

6. Erprobung der Liposuktion beim Lipödem

Das Bundesministerium für Gesundheit informierte am 9. April 2018 im Bundesanzeiger über einen Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses über eine Richtlinie zur Erprobung der Liposuktion (Fettabsaugung) beim Lipödem. Damit soll der Nutzen der Methode bewertet werden. Die Richtlinie ist mit dieser Bekanntgabe in Kraft getreten. Der Beschlusstext, die tragenden Gründe und weitere Informationen sind unter <https://bit.ly/2vIA76K> im Internet abrufbar.

7. Spectaris fordert bessere finanzielle Ausstattung der BMWi-Forschungsförderprogramme

Anlässlich einer neuen Studie des Bundeswirtschaftsministeriums (BMWi) zur technologieoffenen Förderung erneuert der Industrieverband Spectaris seine Forderung nach einer deutlichen finanziellen Aufstockung der beiden Programme „Industrielle Gemeinschaftsforschung“ (IGF) und „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM). Die Studie verdeutlichte die positive Rolle von Angeboten wie ZIM und IGF für den innovativen Mittelstand. Bis zum Ende der Legislaturperiode sollte der IGF-Jahresetat aus Sicht von Spectaris auf 300 Millionen und der ZIM-Etat auf 700 Millionen Euro angehoben werden. Die Analyse mache deutlich: Die Förderung durch die beiden Programme deckt eine erhebliche Breite an unterschiedlichen Innovationsschwerpunkten ab, viele technologische Trends lassen sich in den zentralen innovativen Zukunftsfeldern verorten: Industrie 4.0, personalisierte Medizintechnik oder in der Diagnostik. Über den Spectaris-Partner F.O.M., der Forschungsvereinigung Feinmechanik, Optik und Medizintechnik e. V., beteiligen sich aktuell über 40 Mitgliedsunternehmen am IGF-Programm.

8. Vorkommnis-Meldungen nur an das BfArM

Die Arzneimittelkommission der deutschen Apotheker (AMK) erhielt 2017 279 Meldungen zu Vorkommnissen bei Medizinprodukten aus Apotheken. Deshalb informierte die AMK die Apotheken, dass seit Anfang 2017 alle Vorkommnis-Meldungen ausschließlich an das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) zu richten seien. Der AMK fehle seither die rechtliche Grundlage zur Bearbeitung entsprechender Berichtsbögen. Die offiziellen Formulare für Vorkommnis-Meldungen bei Medizinprodukten sind unter www.bfarm.de, dann Service, dann Formulare Medizinprodukte zu finden.

9. Video zur MDR

Die nationale Informationsplattform Medizintechnologie.de gibt den Herstellern Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen der EU-Medizinprodukteverordnung. U. a. bringt ein Video die damit einhergehenden Herausforderungen für die Medizintechnikbranche auf den Punkt. Darin kommen verschiedene Experten zu Wort und zeigen auf, wo konkreter Handlungsbedarf für die Medizinprodukte-Hersteller besteht. Das [Video](https://bit.ly/2Hl6tn5) ist unter <https://bit.ly/2Hl6tn5> abrufbar.

10. Preisvereinbarungen in Hessen zu Röntgenkontrastmitteln im Sprechstundenbedarf

Die hessischen Krankenkassenverbände haben über nahezu das gesamte Röntgenkontrastmittel-Sortiment mit Lieferanten (Hersteller, Großhändler, Importeure, Apotheken) Preisvereinbarungen für einen wirtschaftlichen Bezug von Kontrastmitteln im Rahmen des Sprechstundenbedarfes (SSB) geschlossen. Ärzte werden deshalb darum gebeten, Röntgenkontrastmittel über diese Vertragspartner zu bestellen. Infos über die Vertragspartner in der Datei „SSB: wirtschaftliche Röntgenkontrastmittel“ (Stand: 21.3.18): <https://bit.ly/2v7mAzc>

11. Rückrufe und korrektive Maßnahmen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte informiert regelmäßig über Rückrufe und korrektive Maßnahmen von Herstellern. MTD-Instant verweist hier auszugsweise auf entsprechende Hinweise. Die vollständige Liste aller Meldungen und weitere Details zu Rückrufen resp. korrektiven Maßnahmen finden Sie unter: www.bfarm.de > Medizinprodukte > Maßnahmen von Herstellern. In der Regel nicht erfasst sind an dieser Stelle Meldungen zu In-vitro-Diagnostika-Produkten.

Implantcast GmbH: Mutars HD Koppelung C-O-M; **First Global Enterprises Ltd.:** Sauerstoffmaske für Erwachsene, hohe Konzentration; **Stryker Medical Kalamazoo:** Power Load; **Maquet GmbH:** Otesus; **LAP GmbH Laser Applikationen:** Apolloblue (24V); **GE Healthcare Integrated IT Solutions Inc.:** Lunar Prodigy; **Edwards Lifesciences Utah:** Intraclose device; **Tornier Inc.:** Aequalis Humerail Nail Drill Bit Sterile; **ConMed Corp.:** PadPro Mini-Infant Multifunction Electrodes - 2602; **B. Braun Melsungen AG:** SeQuent Please OTW; **Zimmer Inc.:** ZNN and MDN Guide Wires; **Smiths Medical ASD Inc. (Plymouth):** Thoracic Catheter 16F Angled Soft, Adult Connector.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

12. Aktuelle Ausschreibungen

Auf der kostenpflichtigen [Ausschreibungsplattform](#) des MTD-Verlages sind Informationen zu folgenden Produktbereichen neu hinterlegt: **1)** Krankenhausbetten; **2)** Autoklav; **3)** Mobiles medizinisches und mobiles elektromedizinisches Inventar; **4)** Röntgengerät, CT und MRT; **5)** Patienten-Fernüberwachungssysteme (u. a. Patientenüberwachungsmonitore, Transportmonitore, Spiegelmonitore); **6)** Ausrüstung und Instrumente für Infusion; **7)** Sterilisationsapparate (u.a. RDGs, Großraum-RDG); **8)** Anästhesie- und Chirurgie-Deckenversorgungseinheiten; **9)** Reinigungs- und Desinfektionsgeräte, Sterilisatoren; **10)** Augen-Injektions-Sets, Augen-OP-Sets; **11)** Matratzen- und Bettendesinfektionsanlage.

13. Pioneer Medical Devices ist insolvent

Das Amtsgericht Charlottenburg eröffnete am 1. April 2018 das Insolvenzverfahren über die Berliner Pioneer Medical Devices AG, vertreten durch den Vorstand Robert Schrödel (Az.: 36p IN 6369/17). Als Geschäftszweig des Unternehmens wird die Wiederaufbereitung von medizinischen Werkzeugen und Gerätschaften angegeben. Insolvenzverwalter ist Rechtsanwalt Joachim Voigt-Salus, Rankestr. 33, 10789 Berlin. Berichtstermin ist am 15. Mai und Prüfungstermin am 21. August 2018.

Schrödel war einst geschäftsführender Gesellschafter der Aufbereitungsfirma Vanguard, die er 1998 gründete. 2007 war Schrödel „Entrepreneur des Jahres“ des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Ernst & Young. 2009 wurde Schrödel vom Vanguard-Aufsichtsrat gefeuert. Im weiteren Verlauf gründete Schrödel Pioneer mit dem Ziel, aufbereitbare und wiederverwendbare Herzkatheter zu entwickeln und zu produzieren. 2010 übernahm Pioneer den Spezialaufbereiter für med. Einmalprodukte AscaMed GmbH in Aschersleben/Sachsen-Anhalt und 2014 51 Prozent am Instrumentenhersteller Rudolf Medical in Fridingen bei Tuttlingen.

14. H & N Medizintechnik in vorläufiger Insolvenz

Das Amtsgericht Kleve eröffnete am 6. April das vorläufige Insolvenzverfahren über die H & N Medizintechnik GmbH & Co KG in 47665 Sonsbeck. Vorläufiger Insolvenzverwalter ist RA Dirk Hammes, Dr.-Alfred-Herrhausen-Allee 15-17, 47228 Duisburg.

SANI-WELT

15. AOK Hessen bezuschusst in begrenztem Projekt Sportrollstühle mit bis zu 2.000 Euro

Insgesamt zehn junge Menschen mit Handicap will die AOK Hessen beim Erwerb eines Sportrollstuhls in diesem Jahr unterstützen. Durch einen Zuschuss von bis zu 2.000 Euro werde der finanzielle Aufwand abgemildert, weil Sportrollstühle keine Kassenleistung seien. Die AOK Hessen will Menschen mit körperlicher Behinderung dabei unterstützen, regelmäßig zu trainieren, z. B. in einem der etwa 30 Vereine in Hessen, die Rollstuhlsport anbieten. In der Regel sind reguläre Aktivrollstühle für Sportarten wie Basketball, Tennis oder Rugby ungeeignet, weil nicht stabil genug. Doch aufwändig gearbeitete Sportrollstühle können durchaus 6.000 Euro kosten. Das erstmalige Angebot der AOK Hessen richtet sich an Versicherte zwischen 15 und 25 Jahren, die im Verein aktiv sind, ihr Sportgerät 2018 erworben haben oder dies für die nächsten Monate planen. Lediglich die bezahlte Rechnung muss so früh wie möglich eingereicht werden, denn entscheidend für den Zuschuss ist der Eingang einer formlosen E-Mail bei der AOK. Es ist allerdings auch möglich, sich vor dem Kauf zu erkundigen, ob eine Förderung im Vorfeld verbindlich garantiert werden kann. Infos und Teilnahmebedingungen unter <https://gkgz.aok-erleben.de> unter „Aktuelles“. Formlose Anträge an: presse@he.aok.de

16. Vertragsabsicht Augenprothesen

Von Krankenkassenseite ist der Abschluss eines Vertrages nach § 127 SGB V zur Versorgung mit Augenprothesen (PG 36) geplant. Weitere Infos dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages, unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel Vertragsabsichten“.

17. Vertragsabsicht Flüssigsauerstoff

Von Krankenkassenseite ist der Abschluss eines Vertrages nach § 127 SGB V zur Versorgung mit Flüssigsauerstoff (PG 14) geplant. Weitere Infos dazu im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages, unter www.medizinprodukte-ausschreibungen.de, Rubrik „Hilfsmittel Vertragsabsichten“.

18. Vertragsabsicht ableitende Inkontinenzhilfen

Eine Krankenkasse hat eine Vertragsabsicht nach § 127 Absatz 2 SGB V über die Versorgung mit ableitenden Inkontinenzhilfen im häuslichen Bereich veröffentlicht. Vertragsabsicht, Vertragsentwurf und Angebotsformblatt können im kostenpflichtigen Ausschreibungsportal des MTD-Verlages www.medizinprodukte-ausschreibungen.de unter „Hilfsmittel-Vertragsabsichten“ abgerufen werden.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

19. Das Dilemma der Hilfsmittelversorgung

Der Deutschlandfunk brachte einen umfangreichen und differenziert recherchierten Bericht über die Hilfsmittelversorgung. Es geht darum, dass durch das HHVG die Versorgungsqualität eigentlich erhöht werden sollte. Die von den Krankenkassen durchgeführten Ausschreibungen und auch Open-House-Verträge konterkarierten die vom Gesetzgeber vorgegebenen Verbesserungen. Praxisbeispiele verdeutlichen dies. In dem Bericht kommen Patienten, Krankenkassen, Politiker, das Bundesversicherungsamt, Patientenverbände und auch ein Sanitätshaus-Vertreter (Johannes Carstens aus Stuttgart) zu Wort. Obwohl der Bericht nach Ausgewogenheit strebt, bleibt als Fazit, dass sich dringend etwas ändern müsse. Die Politik sei gefordert. Der [Bericht](#) ist im Internet unter <https://bit.ly/2vfxYJW> abrufbar.

20. AOK Niedersachsen bietet Vertrag zur Stoma-Versorgung

Die AOK Niedersachsen hat Verträge gemäß § 127 Abs. 2 SGB V über die Versorgung mit Stomaartikeln abgeschlossen. Diesen Verträgen kann beigetreten werden. Infos unter: <https://bit.ly/2GDQ4Xj>

21. Stellungnahme zur Produktgruppe 26 „Sitzhilfen“

Der GKV-Spitzenverband beabsichtigt, die Produktgruppe 26 „Sitzhilfen“ des Hilfsmittelverzeichnisses fortzuschreiben. Hierzu hat er das Stellungnahmeverfahren unter Übermittlung des Fortschreibungsentwurfs eingeleitet. Darüber hinaus wurde den Interessenvertretungen der Patienten ihr Mitberatungsrecht eingeräumt. Die Frist zur Stellungnahme endet am 20. April 2018.

22. Wechsel der Datenannahmestelle der AOK Sachsen-Anhalt

Die AOK Sachsen-Anhalt wechselt von ihrem bisherigen Dienstleister Gkv Informatik) zum Arge AOK Rechenzentrum. Die Annahme der elektronischen Abrechnungsdaten erfolgt ab 8. Mai 2018 über den neuen Dienstleister: Arge AOK Rechenzentrum, Datenannahme und Verteilung, Bürgermeister-Smidt-Str. 95, 28195 Bremen. Sämtliche elektronische Abrechnungsdaten nach §§ 295 1b, 300, 301, 302 SGB V sollten dann unter Verwendung folgender IKs an den neuen Dienstleister übermittelt werden: Arge AOK Rechenzentrum IK 101097008 (physikalische Datenannahmestelle), AOK Sachsen-Anhalt IK 101097008 (logische entschlüsselungsberechtigte Datenannahmestelle), AOK Sachsen-Anhalt IK 101097008 (Kostenträger). Die Annahme von Papierabrechnungen, Urbelegen und sonstigen zahlungsbegründenden Unterlagen bleibt unverändert.

23. Veranstaltungsreihe „Anti-Sturz-Tag“ startet

Eine Veranstaltungsreihe zur Sturzprävention, der „Anti-Sturz-Tag“, startet am 20. April während der Seniorenmesse „Die 66“ in München. Die Aktionsgemeinschaft „Weniger Stürze zuhause!“ hat diese Roadshow konzipiert, um Sturzgefährdeten zu zeigen, wie Stürze im Haushalt vermieden werden können. Dazu gehören u.a. einfache bauliche Veränderungen, sinnvolle Hilfsmittel und eine geschärfte Aufmerksamkeit für Stolperfallen im Haus. Beim Anti-Sturz-Tag gibt es einen Anti-Sturz-Parcours, den Interessenten zusammen mit einem Trainer durchlaufen können. An sieben Stationen, die analog zu den entsprechenden Bereichen im Haus aufgebaut sind, werden die wichtigsten Sturzauslöser erklärt. Außerdem wird gezeigt, welche Lösungsmöglichkeiten wo im Haushalt sinnvoll sind. Wer den Parcours durchlaufen hat, erhält ein Zertifikat sowie einen Anti-Sturz-Button.

Weitere Veranstaltungen sind geplant: Fürstenfelder Gesundheitstage (16./17. Juni, Fürstenfeldbruck) sowie Internationale Reha-, Pflege- und Mobilitätsmesse für Alle – IRMA (22. bis 24. Juni, Hamburg). Zudem sollen weitere Veranstaltungen deutschlandweit durchgeführt werden; u. a. in Seniorenzentren, bei Stadtfesten und beim Tag der offenen Tür von Sanitätshäusern. Weitere Infos zu den Veranstaltungen: ab 20. April unter www.anti-sturz-tag.de. Zur Aktionsgemeinschaft „Weniger Stürze zuhause!“ gehören der Hilfsmittelhersteller Saljol, der Handlauf-Spezialist Flexo, der Griffsysteme-Hersteller Delficare, die Deutsche Seniorenliga (DSL) und die Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT).

24. KKH deckt Betrügereien auf – Sanitätshaus-Branche mit kleinem Anteil

Durch gepanschte Medikamente, gefälschte Rezepte und unrechtmäßig abgerechnete Leistungen ist der KKH Kaufmännische Krankenkasse im Jahr 2017 der bislang größte Schaden durch Betrug entstanden: 3,7 Mio. Euro. Ein Ermittlerteam der KKH deckte bundesweit 270 neue Delikte auf und stellte in 22 Fällen Strafanzeige. Der Bereich Orthopädische Hilfsmittel/Sanitätshaus lag bei den Fallzahlen auf Rang 4, die zehn Fälle machten jedoch lediglich 3,7 Prozent der Gesamtzahl aus. Bei der Forderungshöhe rangiert der Bereich Orthopädische Hilfsmittel mit 199.000 Euro (Anteil: 5,4 %) auf Platz 5.

25. Einheitliches Kostenträger-IK für die AOK Nordost seit 1. April 2018

Seit dem 1. April kann für die Abrechnung von Leistungen für Versicherte der AOK Nordost ein einheitliches Kostenträger-Institutionskennzeichen (IK) verwendet werden. Während zum 1. Januar 2011 aus den Regionen Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die AOK Nordost entstand, blieb abrechnungstechnisch alles beim Alten. Bei der Rechnungslegung mussten die Regionen beachtet und das ent-

sprechende Kostenträger-IK vermerkt werden. Das ist jetzt vereinfacht worden. Details unter: <https://bit.ly/2qotk6n>

26. Berufsbildung 4.0: Wie tickt die Orthopädietechnik?

Die Forschungsinitiative „Berufsbildung 4.0“ untersucht die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Berufswelt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte und vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) durchgeführte Projekt hat zum Ziel, Handlungsempfehlungen für die Bereiche Aus- und Weiterbildung zu formulieren. Zu den untersuchten Berufsfeldern gehört auch die Orthopädietechnik. Das BIBB unterstützt eine Expertengruppe, der u. a. BIV-OT-Vorstand Olaf Kelz und BUFA-Direktor Stefan Bieringer angehören.

Die Teilnehmer werden im Verlauf ihrem persönlichen Beruf zugeordnet und bekommen auf ihre jeweilige Tätigkeit zugeschnittene Fragen gestellt. Dabei gilt das Interesse der Initiatoren u. a. Arbeitsabläufen, die sich infolge digitalisierter Prozesse verändert haben – sowohl bereits umgesetzten als auch bislang erst geplanten. Unter Hinzunahme von Erkenntnissen aus Interviews mit Arbeitskräften sogenannter Schrittmacherunternehmen und der Expertise der Fachgruppe ergibt sich ein Gesamtbild, das im Herbst 2018 in einen abschließenden Projektbericht an das Bundesministerium sowie einen groß angelegten Fachkongress mündet. Die aktuelle Umfrage läuft bis zum 23. April. Sie richtet sich an Geschäftsführer, Fachkräfte und Auszubildende gleichermaßen. Link zur Umfrage: <https://uzbonn.de/bibb4.0> (Quelle: BIV)

27. Nachträge im Hilfsmittel- und Pflegehilfsmittelverzeichnis

Der GKV-Spitzenverband hat weitere Produkte in das Hilfsmittel- und das Pflegehilfsmittelverzeichnis eingestellt und Änderungen an bestehenden Produkteinträgen (z. B. Produktbezeichnung, Artikelnummer, Konstruktionsmerkmale) vorgenommen. Der volle Wortlaut dieser Ergänzungen und Änderungen findet sich im Internet unter www.gkv-spitzenverband.de. Diese Ergänzungen sind auch im Hilfsmittelverzeichnis des MTD-Verlages eingepflegt worden. Das MTD-Hilfsmittelverzeichnis ist den Nutzern des Ausschreibungsportales www.medizinprodukte-ausschreibungen.de zugänglich.

28. Umsatzplus bei Vivisol

Die Homecare-Division der italienischen SOL Group unter der Marke Vivisol hat 2017 den Umsatz um 7,9 Prozent gesteigert. Weitere Details wurden nicht veröffentlicht.

29. Gesundheitsprodukte im Angebot

Real-Märkte verkaufen derzeit das Sanitas Oberarm-Blutdruckmessgerät SBM 22 für 19,99 Euro und die Medisana Körperanalysewaage BS 444 connect für 22,95 Euro. Die Drogeriemarktkette Rossmann bewirbt im Prospekt: Sport-Kompressionskniestrümpfe 4,99 Euro, Sanitas Oberarmblutdruckmessgerät SBM 36 für 19,99 Euro, Sanitas EMS Nacken-Pad SEM 15 für 14,99 Euro, Bandagen für Rücken 7,99, Hand-/Fußgelenk je 3,99 Euro, Kniegelenk 5,99 Euro, Beurer Aktivitätssensor AS 80 für 29,99 Euro.

GESUNDHEITSPOLITIK

30. Dr. Ralf Brauksiepe neuer Patientenbeauftragter der Bundesregierung

Das Bundeskabinett hat auf Vorschlag von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn den CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Ralf Brauksiepe zum neuen Patientenbeauftragten der Bundesregierung berufen. Dr. Brauksiepe stammt aus Hattingen in Nordrhein-Westfalen. Der 51-jährige Wirtschaftswissenschaftler gehört dem Deutschen Bundestag seit 1998 an. Von 2009 bis 2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär im Arbeits- und Sozialministerium und von 2013 bis 2017 Parlamentarischer Staatssekretär im Verteidigungsministerium. Brauksiepe löst Ingrid Fischbach (CDU) ab, die das Amt der Patientenbeauftragten im Juli 2017 übernommen hatte, nachdem ihr Vorgänger Karl-Josef Laumann (CDU) in die nordrhein-westfälische Landespolitik gegangen war. Fischbach gehört dem Bundestag nicht mehr an.

ARZT / KRANKENHAUS + KASSEN

31. Landesbasisfallwerte in weiteren Ländern genehmigt

In 14 der 16 Bundesländer stehen die Erlöse der somatischen Krankenhäuser fest. Nur in Hessen und Mecklenburg-Vorpommern sind die Landesbasisfallwerte noch offen. Die Hamburger Kliniken können 3.443,65 Euro pro Fall zugrunde legen (+2,8 %), damit steigen die Erlöse der Kliniken in der Hansestadt um 3,06 Prozent auf 2,17 Mrd. Euro. Zum 1. April gilt in Thüringen ein Landesbasisfallwert von 3.438,60 Euro (+2,9 %). Insgesamt kommen die Kliniken des Bundeslandes auf Erlöse von 2,21 Mrd. (+3,03 %). Der LBFW für Niedersachsen liegt bei 3.439 Euro (+2,86 %). Die Erlöse steigen um 4,06 Prozent auf 6,31

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.

Mrd. Euro. Eine Steigerung von 2,67 Prozent führt im Saarland zu einem Wert von 3.478,50 Euro. Die Kliniken können damit 2,86 Prozent höhere Erlöse erzielen als im Jahr davor, nämlich 1,07 Mrd. Euro.

32. Neue Leitlinien der Deutschen Atemwegsliga und der DGP zu Asthma und COPD

Asthma gehört mit mehr als fünf Millionen Betroffenen zu den häufigsten chronischen Erkrankungen in Deutschland. Zur Epidemiologie der COPD liegen bislang nur wenige Daten vor. Experten schätzen die Prävalenzen der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland und Österreich zwischen fünf und zehn Prozent. Diagnose und Therapie der beiden Volkskrankheiten erfolgen in Deutschland auf der Grundlage wissenschaftlicher Leitlinien. Seit Veröffentlichung der letzten Leitlinien gab es viele Evidenz-basierte Neuentwicklungen in Diagnostik und Therapie, die in die Neufassung der beiden Leitlinien eingeflossen sind. Der außerklinischen Beatmung von COPD-Patienten mit respiratorischer Insuffizienz wurde aufgrund der in mehreren Studien nachgewiesenen signifikanten Überlebensvorteile für die beatmeten Patienten ein ausführliches Kapitel gewidmet. Darüber informierten jüngst die Deutsche Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin und die Deutsche Atemwegsliga. Langfassung der Asthma-Leitlinie unter: <http://bit.ly/2tS9ntV>, Langfassung der COPD-Leitlinie: <http://bit.ly/2Gy02Km>

FIRMEN-NEWS

33. DJO vertreibt Produkte der spanischen Firma EMO

Seit April übernimmt DJO Global den Vertrieb von Produkten des Herstellers EMO S.L. für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Especialidades Médico Ortopédicas S.L. aus dem spanischen Valencia hat als Anbieter orthopädischer Hilfsmittel über 40 Jahre Erfahrung. Durch die Zusammenarbeit solle das Portfolio ergänzt werden.

34. Aesculap AG mit solidem Wachstum

Die Sparte Aesculap/Tuttlingen (B. Braun Konzern) erzielte im Geschäftsjahr 2017 ein Umsatzvolumen in Höhe von 1,786 (1,725) Mrd. Euro. Das entspricht einem Plus von 3,6 Prozent (zu unveränderten Wechselkursen 4,6 %). Umsatztreiber waren die Segmente Angioplastie, chirurgische Instrumente, Access Ports und Knieprothesen. Konkrete Angaben zum Gewinn machte Vorstandsvorsitzender Dr. Joachim Schulz im Rahmen einer Pressekonferenz vergangene Woche aber nicht. In Deutschland wurde ein stabiles Umsatzwachstum erreicht. Wesentliche Wachstumsimpulse kamen aus China und Japan. Erfolgreich entwickelten sich die Märkte in der Türkei, in Indonesien, Südkorea, Italien, Mexiko, Argentinien und Polen. Das im Jahr 2016 aufgrund geringerer Kaufkraft gesunkene Projektgeschäft im Nahen Osten erholte sich. Dem standen leicht gesunkene bzw. stagnierende Umsätze in einigen Ländern gegenüber, etwa in Großbritannien und den USA. Für das Geschäftsjahr 2018 wird ein Umsatz- und Ergebniswachstum erwartet, das sich voraussichtlich bei konstanten Wechselkursen zwischen fünf und sieben Prozent bewegen wird, so Dr. Schulz.

35. Gewinneinbruch bei Geratherm wegen Brasilien

In einer Ad-hoc-Meldung vom 12. April meldete die Geratherm Medical AG in Geschwenda, dass der Aufsichtsrat den Jahresabschluss 2017 gebilligt hat. Demnach ging der Umsatz um 1,8 Prozent auf 21 Mio. Euro und das Ebitda um 52,3 Prozent auf 1,77 Mio. Euro zurück. Ohne Brasilien wäre der Ebitda-Rückgang bei 9,4 Prozent auf 3,11 Mio. Euro gelegen. Der Grund sind hohe Abschreibungen und Verluste in Brasilien in Höhe von 1,56 Mio. Euro.

36. Investoren wollen Microlife übernehmen

Das Bundeskartellamt prüft derzeit ein Übernahmevorhaben, wonach Finanzinvestoren die Microlife Corp. aus Taiwan übernehmen wollen. Das 1981 gegründete Unternehmen gilt als führender Hersteller von Thermometern, Blutdruckmessgeräten sowie Geräten zur Asthmakontrolle. Die Firmenzentrale befindet sich mit der Microlife AG in Widnau/Schweiz. Nach den jüngsten verfügbaren Zahlen hatte Microlife 2015 knapp 3.400 Mitarbeiter und kam damals auf einen Umsatz von 6,1 Mrd. Taiwan Dollar (damals umgerechnet ca. 50 Mio. Euro). Die beiden übernehmenden Firmen haben ihren Sitz auf den Cayman Inseln und firmieren unter: North Haven Private Equity Asia Midas Holding Ltd. und Midas Fund L.P.

37. Holm Gutsche neuer geschäftsführender Inhaber der Villa Sana

Holm Gutsche ist seit 1. April 2018 neuer geschäftsführender Gesellschafter der Villa Sana GmbH & Co. medizinische Produkte KG in Weiboldshausen. Gutsche ist seit fast 15 Jahren als Vertriebsleiter für die Villa Sana tätig und übernahm die Anteile der bisherigen Gesellschafter sowie die Geschäftsführung des Unternehmens. Die bisherige geschäftsführende Gesellschafterin Vivian Haak beendete nach 22 Jahren ihre Tätigkeit. Villa Sana ist seit 1996 im DACH-Raum auf den Vertrieb von Gerätesystemen zur intermittierenden pneumatischen Kompression (IPK) spezialisiert, die für die Behandlung von Lymph- und Lipödemen, Wundtherapie und für Durchblutungsstörungen eingesetzt werden.

Der Inhalt dieser elektronischen Post unterliegt dem europäischen und deutschen Urheber- sowie Datenschutzrecht. Eine unberechtigte Weiterleitung an Dritte ist ausdrücklich untersagt.